

Seeliger Abscheid

Aus diesem vergänglichem Leben

Des

Weyland Edlen / Ehrenvesten / Nahm-
hafften und Wolweisen

Hn. Georg Bablers

E. E. und Hochweisen Rathes Königl.

Stadt Thorn ansehnlichen Mit-gliedes / und
ihigen Jahres Alt-Städtischen
Richters / etc.

Als derselbe

den 3ten Juni / 1680. in seinem Erlöser

seelig entschlaffen / und der verblichene Körper

den 7. ermeldten Monats zu St. Ma-

rien in Volkreicher Versammlung

beygeleget worden /

Beehret von

PROFESSORIBUS, und Docentibus

beym Gymnasio.

T H O R N /

Gedruckt in des Opunnaj. Buchdruckerey.

Izwaren/liebster Freund/in einem Jahr geböhren:
Es schien' in einem Jahr auch waren wir verlohren.
Gott der nach seinem Rath/ mit Trübsal/
Noth/ und Kreuz/

Die Seintgen belegt/hat' uns auch beyderseits
Mit Krankheit heimgesucht. Wie mancher ist getreten
Für seinen hohen Ehren/und hat vor uns gebeten?
Wir sprachen/was Gott wil/das mag an uns geschehn?
Mich hat Er auch so fern' in Gnaden angesehen/
Daß ich durch seine Krafft in etwas auff/bin' kommens
Euch hat Er durch den Tod hingegen weggenommen.
Fragt jemand/ wem von uns das beste worden seht?
Euch sag' ich / ihr auch selbst / ja jeder zweiffels frey /
Wer recht bedenkt / spricht so. Ihr seyd der Noth entgan-

gen /
Die mich und andere noch immer hält gefangen.
Ihr lieget Sorgenloß/ und wohnt in stolger Ruh:
Was aber seht nicht mir noch immer thätlich zu?
Wie manche Nacht läufft hin ohn' allen Schlaf! die Tage
Sind so bewandt/das fast ein/ der neue Plage
Und Schmerzen mit ihm fährt! wie oft dringt mich
die Noth
Zuwünschen/ ach wär' ich mit Herren GABRIEL
todt!

Nun Gott erseu Euch dort! Er tröst' hier Eure Lieben/
Damit sie über Euch nicht Heidenisch sich betrüben.
Mich stärk' Er noch/ so lang' es Ihm als o' gefällt/
Doch hol' Er mich auch bald zu euch aus dieser Welt!

In herglicher Wehemut' doch auch beständi-
ger Hoffnung zu GOTT
geschrieben von

J. N.

Wer wolle nicht gestehn/ das diß sey zu beklagen/
Wann leyder! abermahl ein Edler Raht siecht tragen
Ein Mit-Glied/ so ihm lieb / frühzeitig in das Grab/
Dem Er vor kurzer Zeit des Richters Würde gab.

Die Augen sind noch naß von vieren / die das Leben
Bald nach einander früh von Sorgen auffaegeben:
Der fünffte folget drauff: Neun Wochen sind es kaum/
Als einem andren hat Herr Heintz gemacht raum.

Herr GABLER trifft die Reig': an dessen wehrten Gabē
Die Stadt und Männiglich hat pflegen Beystand haben/
Wann Hülff und Beystand theur. Er war aus aller Macht
Dem Nächsten guts zuehnn/ so lang Er hier/ bedacht.

Er hat von seiner Haab die Brunnen lassen fließen/
Und Wäisen sonderlich derselben so genießen/
Daß ihn Gott wiederum zum Segens-Mann geset/
Und Ihn vor solche Treu mit Wollust hat erget.

Solt Herr Schævius noch diese Stunde leben!
Er würde seinen Freund ans Sternen-Dach erheben/
Und zeugen von der Huld / die Er gegn Ihn gepflogn/
Als Er/ aufs Himmels-Wink/ in diese Stadt gezogen.

Was sag' ich? Solt' er jetzt von Todten aufferstehen/
Und den vierfachen Stam bißher erhalten sehen
Durch seinen Gabeler/ es würd' ihm selbstn fehln/
An Worten seine Treu nach würden zu erzehln.

Ein jedes Pflegs-Kind wird diesen Todt beklagen/
Und sonder Zweifel oft mit nassen Wangen sagen/
Ach! das ich meines Trosts beraubet müssen werdn/
Und nicht vor diesem Riß entrisßen von der Erdn!

Sie klagen nicht allein. Wir daucht ein grosser Hauffen
Der/ wenn nur Nothenistand/ pflag zu Herrn Gabler lauffen/
fen/


Beseuff-

Beseuffet solchen Fall. Viel Fremdling werden mißfaß/
Ein'n Vater/und nicht leicht dergleichen Vater wißn.

Doch ist Ihm wol geschehn! Er hat hier Lob zum Lohne/
Und dort in jener Welt die gölone Himmels-Krone/
Und bleibe es wol dabey: An wem G'Dt hat Gefalln/
Den läßet Er nicht lang' alhier auff Erden walln.

M. ERNESTUS König/

Recht Gymnas.

 Vonam cruenta mors truci gradu tendis?
Quid efferatum semper asperas vultum?
Quid usq; sævis? cur fatis cruentatum
Non condis enses? an arbitraris abjectum
Tantum perire vulgus ausibus tantis?
Ipsas columnas urbis impetu cæco
Ad subvertendam triste concutis nostram
Beatitatem. Namq; sic ratem privas
Suo gubernatore: Subtrahis solem
Orbi relicto: nocte nosmet aspergis
Caliginosa: cuncta, cuncta subvertis,
Dextra feroci dum petis Magistratum,
Tot Consulares & viros potestati
Tuæ cruenta subjicis, virorumq;
Pulcrè comantem falee demetis florem.
Qvo tendis? Hujus ordinis viros qvinq;
Jam sustulisti temporis brevi tractu.
Lethale vulnus ecce forsitan intentas
Reiq; tandem publicæ ultimam cladem
Moliris atrox. Justus hic metus noster.
Nam fortunò non feruntur in terris
Humana casu, Quando visus est summus

Natu.

Nutare vertex, quin & ima nutarent
Eheu! supremo fata nunc die claudic
GABLERUS, ille patriæ laborantis
Vindex fidelis, ille diligens iustæ
Quæsitæ urnæ, cognitorq; causarum
Illa innocentis plebis ara, magnorum
Discussor ille criminum, ruentiq;
Felicitati pondus ad lit hoc casu.
Sed abiit omen. Raptus est quidem nobis,
Et jam triumphos, jam tropæa, jam laurus
Victo reportat orbe; non tamen deerunt
Benignitate summi Numinis, grave hoc pondus
Patriæ ruentis mente qui ferant promptâ.

M. CHRISTOPH. Hartknock/

Gymn. Thorun. Profess.

Siccine sæva sacrum vexat Libitina SENATUM?
Funera funeribus siccine densat atrox?
Præterito res, heu, Venerandos sustulit anno
PATRES, hoc iterum sustulit illa duos.
Ultimus est GABLER, lugubria carmina mœsti
Cui damus, insignis religionis Pater.
Vera etenim si religio pietasq; vocanda est,
Divitiis inopes sponte juvare suis;
Si nutrire Dei servos, nutrire Scholarum
Pædonomos, & quos fors miserranda premit;
Si patriâ extorres Christi pro dogmate fratres
Est eleemosynis exhilarare sacris;
Si peregrinorum Templisq; Scholisq; parandis
Religio est largas suppeditare manus:
Quis neget huncce VIRUM verâ pietate coruscum?
Quis neget insigni Religionis gravem?

Omnia

Omnia namq; libens isthæc præstabat, ut ipsum
Qvisq; fatetur, & est res manifesta satis.
O felix homo, quin & terq; qvaterq; beatus,
Pauperibus tribuit qvi sua dona viris.
Hujus enim rursus miserebitur ipse benignus
Jova, velut Psalæ carmina dia canunt.
Virtutes reliqvas, qvarum farrago superstes,
Cantabunt alii, & Consulis acta boni.
Huc igitur miseri lacrymas adducite vestras,
Atq; inopes, falso fonte rigate genas.
Huc omnes, qvotqvot benefactis ille refecit,
Pergite, munifici funera flete Patris.
At Vos Cognati, Conjux moestissima, proles,
Fleribus immodicis ponite, qvæso, modum.
Sic etenim placuit Regi, qvi cuncta gubernat,
Imperio ejus subdita turba sumus.
Dilectus vester jam coelica regna capessit,
Et pietate sua præmia digna capit.
Haud Pater ætherius vos unqvam deferet, unus
Qvi curam vestri nocte dieq; gerit.
CHRISTE Triumphator, Libitinæ frange furorem,
Ne PATRIÆ PATRES tam furiosa necet;
Præsidioq; Tuo reliqvos tutare poterit,
Ut salvi vigeant incolumesq; diu!

Condolens apposuit

WENCESLAUS JOHANNIDES,

Gymn. Thorun. P.P.

Epigramma Dialogicum in Simulacrum

Justitiæ Sepulchrale.

Viator & Veritas.

Dic rogo quis jacer hîc? Iudex; in Iudice Consul:
Ipsi qvod Fasces & Simulacra docent,

Cujus

Cujus imago Deæ posita est ad Judicis urnam?
 JUSTITIÆ. Cur hoc? Judicis hæc anima est.
 Quid notat hæc facies veluti generosa Catonis?
 Non poterat flecti nec prece nec pretio.
 Cur velati oculi? spernebat dona ferentes.
 Non possunt Danaum dona carere dolis.
 Quare dextra pater, cur altera clauditur auris?
 Actori illa data est, sed data læva reo.
 Dextera cur gladio est armata & læva balance?
 Excussit Causas, obstitit ense malis.
 Nil auri in Statua est? Nil est: quia dantur iniquis
 Aurum & opes nullis nunc nisi Judicibus.

F. Rézik.

Wie in so kurzer Weile
 Galt hin so manche Seuler
 Drauf Thorm pflag wol zu ruh'n!
 Gleich wie von Windes-Sausen
 Siel Lichtfuß Lindershausen/
 Schulff Krohnberg/ Heinz/ und Gabler nun.

2. Vor tausend guter Thaten/
 Die Du mit Thun und Rahten/
 Gott lieb und wehre Seel/
 Mir schuldlos thät beweisen
 Dich lebend solt ich preisen/
 Du aber fleuchst ins Grabes Höl.

3. Könt ich! ich würd ins Leben
 Mit Wunthen wieder heben
 Dich aus der Leichen Schaar.
 Allein der Lebens-Störer
 Der aller Welt verzehrer
 Galt fest / was er legt auf die Baar.

4. So muß auch fest bestehen
 Und kan nicht untergeben
 Der Ernste Simmels Schluß/
 Der laut: du Wenich bist Erden/
 Und sollt zur Erden werden:
 Auf Sünde folgt die Todes Buß.
 5. O schöne HErr der Deinen/
 Tröst die jetzt bitter weinen/
 Sprich ihnen Trost ins Hertz!
 Und lehre sie erkennen/
 Auch gut und seelig nennen
 Deinn Willen/ der ihn n bringet Schmerz.
 6. Auch das gemeine Wesen
 Laß frommer GÖtt genesen/
 Und förder all sein Thun!
 Du kanst was Wund ist heilen/
 Erhalt und mehr' die Seulen/
 Drauf diese wehrte Stadt kan ruhn!

So wolte und sollt die letzte Ehre / als seinen großen
 Wohlthäter erweisen

G. Fürst.

